



Die Schützengesellschaft Sins bereiste das Elsass und stellte sich vor dem Bahnhof von Colmar zum Gruppenbild.

Bilder: rico

Schützenreise ins Elsass

Savoir vivre in bester Kameradschaft

Die dreitägige Reise der Schützengesellschaft Sins ins benachbarte französische Département Haute-Rhin litt ein wenig unter Kälte und Feuchtigkeit, was aber der guten Laune der dreissig Teilnehmer keinen Abruch leistete.

Bei Regen und niedrigen Temperaturen zogen die Wettkampfschützen und einige Eingeladene mit ihren Frauen am Auftag mit dem Car von Sins aus los bis nach Basel zu den Rheinhäfen.

Besichtigung der Rheinhafenanlagen

Bei einer Diaschau und einer Besichtigung konnten wir erfahren, dass auch in der Schweiz am Duft der grossen, weiten Welt gearbeitet wird. Alle drei Hafenteile – Kleinhüningen, Birsfelden und Muttenz-Au – sind optimal an das europäische Strassen- und Schienennetz angebunden und bieten somit beste Voraussetzungen für zuverlässige und leistungsfähige Logistikketten.

Auf dem rechten Rheinufer in Kleinhüningen befinden sich die Hafenbecken I und II sowie ein Wendebecken. Der Hafenteil verfügt über drei Containerterminals von wachsender Bedeutung. In Kleinhüningen werden aber auch klassische Trockengüter wie z. B. Stahl, Aluminium, Buntmetalle sowie flüssige Treib- und Brennstoffe umgeschlagen.

Der linksrheinische Birsfelder Hafenteil ist auf den Umschlag und die Lagerung von Stahl und anderen Metallen im Verbund mit Produktionsanlagen spezialisiert. Ferner dient dieser Hafenteil dem Verkehr mit weiteren Trockengütern, Containern und Mineralölzeugnissen.

Im linksrheinischen Hafenteil Muttenz-Au werden besonders flüssige Treib- und Brennstoffe umgeschlagen und gelagert. Ferner dient dieser Hafenteil dem Verkehr mit Speiseöl sowie Dünger, Tonerde, Getreide und anderen Trockengütern. Eine Spezialität bildet die Bearbeitung von Schwergut.

Die interessante Führung wurde mit einem Museumsbesuch im Rheinhafen und dem Mittagessen im Hafenviertel –

einem echtem Fümöir (so wird es in Basel geschrieben) – abgeschlossen. Schon da wurde klar, das Wetter konnte die gute Stimmung nicht vermiesen.

In der Hauptstadt der elsässischen Weine

Colmar ist berühmt für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten und für ihre Museen, darunter das Musée d'Unterlinden mit dem Iseheimer Altar. Colmar ist mit 67'000 Einwohnern nach Strassburg und Mülhausen die drittgrösste Stadt des Elsass. Sie ist die Geburtsstadt berühmter Künstler wie Martin Schongauer, Jean-Jaques Waltz und vor allem Frédéric-Auguste Bartholdi (Schöpfer der New-Yorker Freiheitsstatue).

Colmar wurde bereits im Jahre 823 erstmals urkundlich erwähnt. Anfang des 13. Jahrhunderts wurde es mit einer Ringmauer umgeben und 1226 freie Reichsstadt. Im 14. Jahrhundert trat Colmar dem Zehnstädtebund bei und ab 1564 führte sie, wie andere Städte am Oberrhein eine bekannte Meistersingerschule. Im Dreissigjährigen Krieg wurde Colmar 1632 von schwedischen Truppen belagert und eingenommen. 1679 wird

Colmar mit dem Frieden von Niemwegen Frankreich zugeschlagen. Nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges 1870/71 wird Colmar Teil des neu gegründeten Reichslandes Elsass-Lothringen im Deutschen Reich. Nach dem Ersten Weltkrieg 1918 wird das Elsass wieder Teil von Frankreich. Nach der Kapitulation von Frankreich im Zweiten Weltkrieg (1940) wird Colmar wieder Grossdeutsch. Am 2. Februar 1945 wird die Stadt nach erbitterten Kämpfen in der «Kesselschlacht von Colmar» durch die Westalliierten befreit und gehört seitdem wieder zu Frankreich.

Nach dem Zimmerbezug im Best-Western-Hotel Bristol direkt beim Bahnhof waren erste Schnuppertouren durch diese geschichtsträchtige Stadt angesagt. Dabei fanden die Schützen heraus, dass das Bier in Frankreich ebenso gut mundet wie die gewöhnungsbedürftigen Elsassische Weine. Ein feines Nachtessen und geselliges Zusammensein bis zu später



Klein-Venedig wird dieser liebevolle Stadtteil von Colmar genannt.

der anschliessende Spaziergang zum Hotel und der Schlummertrunk in einer nahe gelegenen Bar liessen den Freitag zum Samstag werden.

Durch die Vogesen

Der Col de la Schlucht ist 1139 Meter hoch und eine wichtige Verbindung zwischen Elsass und Lothringen. Er verbindet die Städte Münster (bekannt durch den Käse) und Gérardmer. Vorbei an Gunsbach – dem Geburtsort von Urwaldarzt Albert Schweitzer – steuerten wir nach dem Morgenessen diesen Pass an. Leider war die Aussicht auf der Höhe gleich null und der Nebel unser ständiger Begleiter. Beim Restaurant Le Markstein hielten wir Mittagstau und kamen in dem rustikalen Bergrestaurant noch einmal so richtig in die Verwöhnphase der gastfreundlichen Franzosen. Dann ging es weiter Richtung Basel und durchs Fricktal wieder dem Freiamt zu, wo die Schützenfamilie gegen 17 Uhr wohlbehalten und mit vielen Eindrücken bereichert eintraf.

Herzlichen Dank den Organisatoren Markus und Josef Villiger mit Martin Bühlmann. Herzlichen Dank auch der Schützengesellschaft Sins für das spendable Mittragen der Reisekosten. Wir sehen uns wieder!
Rinaldo Cornacchini



Allein schon das Städtchen Riquewihr war eine Reise nach Frankreich wert.